

Fangversuche mit einem elektrifizierten Aal-Schleppnetz im
Selenter See bei niedrigen Wassertemperaturen

In Fortführung der Versuche mit einem elektrifizierten Aal-Schleppnetz in Binnenseen ("Fischwirtschaft" 20 (8):181-184, 1970; "Informationen" 17(6): 220-224, 1970) wurden im Februar und März 1971 im Selenter See eine Reihe von Versuchen durchgeführt, um die Fängigkeit eines elektrifizierten Schleppnetzes außerhalb der Fangsaison zu erproben.

Das benutzte Aalschleppnetz wurde hinsichtlich Gerätesatz, Kabel und Elektrodenmaterial wie in den oben zitierten Versuchen eingesetzt. Zum Schleppen stan-

den zwei offene Plastikboote von je 6,4 m Länge zur Verfügung mit Außenbordmotoren von 17 und 25 PS. Zeitweilig konnte das 17 PS-Plastikboot durch ein schweres Motorboot mit einem 25 PS-Diesel ersetzt werden. Die Schlepptiefen lagen zwischen 10-30 m. Über den See verteilte Temperaturmessungen im Bereich von der Oberfläche bis zu 27 m Wassertiefe zeigten eine unerwartete Durchmischung des Wasserkörpers (Windeinfluss). 12 Temperaturschnitte ergaben Temperaturen zwischen $+1,5^{\circ}$ und 2° C. Bei derart geringen Temperaturwerten ist mit herkömmlichen, nicht elektrifizierten Fanggeräten kein Aalfang möglich. Es wurden insgesamt 10 Hols gemacht, davon 3 Vergleichshols ohne Elektrizität. Die 7 Elektrohols erbrachten einen mittleren Stundenfang von 20 großen Aalen; bei den 3 nicht-elektrischen Vergleichshols dagegen wurde kein Aal gefangen. Der Beifang war relativ gering. Es wurden insgesamt 35 Hechte mit einem Durchschnittsgewicht von 5 kg gefangen. Auch hier war der Fang auf die Elektrohols beschränkt. Aus den über den genannten See verteilten Schleppestrecken war ein erster Rückschluß auf die bevorzugten Winterruheplätze der Aale möglich. Es zeigte sich, daß in den Buchten mit weichem Untergrund (15-20 m) der Aalfang deutlich höher lag.

Die Versuche ergaben, daß auch bei extrem niedrigen Temperaturen Aale gefangen werden können. Das elektrifizierte Aalschleppnetz ermöglicht aufgrund der bisherigen Ergebnisse einen ganzjährigen Aalfang.

G. Freytag u. W. Horn
Institut für Fangtechnik
Hamburg